



Gründe für Lahmheiten nach dem Ausschneiden

Hier möchte ich einmal auf die Umstellungsphase eingehen, wenn ich Pferde aus anderen Bearbeitungsmethoden übernehme. Vorab ist zu sagen: Wenn ich Pferde mit Problemen übernehme, sind Ursachen und Symptome bereits vorhanden, auch wenn das Pferd in diesem Moment nicht lahmt! Dies bedeutet, dass viele Pferde vorgeschädigte Hufe haben, bei denen nie die Ursachen behoben wurden.

Wenn ich nun diese Pferde übernehme ist es sehr oft so, dass der Hufmechanismus, die Durchblutung und die Stoßdämpfung nicht funktionieren. Zum Teil sind die Hufe durch Eisen oder andere Maßnahmen deformiert und nicht naturnah geschnitten nach physiologischen Gesichtspunkten, was wiederum die genannten Funktionen einschränkt und die gegenwärtige Situation verursacht hat.

Wenn ich nun behutsam die Umstellung beginne, hat dies natürlich auch seinen Preis. Durchblutung und Stoffwechsels werden angeregt und so beginnt der Organismus seine geschädigten Bereiche im Huf zu regenerieren. Durch diesen Einsatz der körpereigenen Abwehr kann es auch zu Beeinträchtigungen des Laufens kommen, wodurch andere Bereiche des Skelettes überbeansprucht werden. Das ist kein Grund zu Beunruhigung, sondern ein gewollter Prozess! Im Anschluss an meine Behandlung werden diese Ursachen dann von der Chiropraktikerin Dr. Ines Wecker, Tierärztin, behandelt, damit das Pferd auch wieder ohne Einschränkung arbeiten kann. Die Zusammenarbeit mit Dr. Wecker hat sich in meiner Praxis bewährt.

Wenn ich kommen soll, weil ein Pferd Probleme hat, muss ich mich nicht auf den Werksvertrag eines Schmiedes stützen, der dem Tier in jedem Fall Schmerzen ersparen soll. Das Pferd hat bereits ein Problem. Es verspürt bereits Schmerzen! Somit ist dieser Werksvertrag für mich irrelevant, denn er sagt aus: „Der Schmied hat sein Werk so zu verbringen, dass das Pferd begehbar/einsatzbereit ist“. Es steht nichts von Heilen oder Beheben der Ursachen darin. Wenn dies so wäre, könnte bei der Behebung der eigentlichen Ursache das Pferd während dieser Zeit auch nicht einsatzfähig und leistungsbereit sein. (Das Tierschutzgesetz verbietet es, einem Wirbeltier wissentlich Schmerzen zuzufügen, und bestraft solche Fälle mit einem Freiheitsentzug bis zu drei Jahren / Anmerkung der Redaktion)

Viele, die den Zusammenhang nicht erkennen, werden sagen: „Jetzt hat er es lahm geschnitten“. Es wird nicht gesehen, dass die Huflederhaut bereits vorgeschädigt ist! Auch die darauf resultierenden Hufgeschwüre sind völlig normale Reaktionen auf das erkrankte Gewebe. Ich persönlich freue mich, wenn es zu Geschwüren kommt, auch wenn das im ersten Moment sadistisch und paradox klingt! So weiß ich, dass noch Leben im Huf ist und das Lauforgan sich zu regenerieren beginnt.

Selbstverständlich tendiere ich auch dazu, dem Pferd Schmerz lindernde Medikamente je nach Grad und Verlauf der Behandlung zu verabreichen. Dies ist mit Tierärzten, die qualifiziert sind und auch etwas von der Anatomie/Physiologie verstehen, die Zusammenhänge erkennen, umsetzbar. Nur Medikamente und Spritzen beheben in den meisten Fällen keine Ursachen, sondern Deckeln nur die Symptome. Ein Pferd, vor allem wenn es artgerecht gehalten wird, sollte Schmerzen auch spüren dürfen und die Wahl haben, sich entsprechend anders zu bewegen (Anmerkung der Verhaltensberaterin für Pferde, Karola Bady www.pferde-auf-die-coutch.de).

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ich zwar nicht mit allen Tierärzten konform bin, aber am Ende bereits austherapierte Pferde doch wieder einsatzbereit bekomme. Jede Krankheit ist von Schmerz geprägt, das hat die Natur so eingerichtet. Vertrauen in die Selbstheilungskräfte des Pferdes und die Hilfe des behandelnden Therapeuten ist deshalb die Voraussetzung für meine Behandlung. Viele wissen gar nicht, was für eine Stärke ihnen in ihrem Pferd zur Seite steht, das unglaubliche Selbstheilungskraft besitzt und sich auf seinen Besitzer verlässt!

Ich behaupte nicht, dass ich allein die Pferde wieder flott bekommen habe. Die meiste Kraft brachte das Pferd auf, dann der Besitzer, der das Verständnis und das Vertrauen aufbrachte. Zum Schluss habe ich mit meiner selbst entwickelten speziellen Schneidetechnik und mit meinem ganzheitlichen (holistischen) Wissen dem Pferd die Möglichkeit und den Weg gezeigt, wie es wieder ein gesundes lebensfrohes Pferd werden kann. Darauf können wir dann gemeinsam stolz sein!

Ich werde nicht aufhören mein Wissen ständig zu erweitern, um den betroffenen Pferden zu helfen. Kein Weg dafür ist mir zu weit, selbst der in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) nicht, den ich in der Zeit von 1. bis 12. Oktober 2007 erneut beschreite!

Alle mit Eisen beschlagenen oder mit permanentem Hufschutz ausgerüsteten Pferde sind meine zukünftigen potenziellen Kunden! Darauf kann ich mich gelassen einrichten, denn die Kunden gehen uns Hufheilpraktikern so schnell nicht aus!

Wer aber meint, dass ich bereit bin, alle Kunden mit offenen Armen wieder aufzunehmen, die mit fadenscheinigen Ausreden Termine absagen, um Geld zu sparen, täuscht sich! Wegen Unvernunft einiger Klienten, die nach der Behandlung ihrer Pferde durch mich wieder andere Methoden oder Behandlungen aus Kostengründen oder anderen Motiven suchen, riskiere ich meinen guten Ruf nicht! Jede erneute Umstellung auf eine andere Therapie oder andere Systeme schaden dem Pferd massiv, das lehne ich ab. Das gilt auch für Kunden, die den Intervall der natürlichen Barhufpflege nicht wahrnehmen wollen, warum auch immer. Selbst auf die zu langen Pausen zwischen den Schneideterminen reagieren die Pferde empfindlich. Deshalb wähle ich die kurzen Intervalle meiner Termine aus Vernunft: Jedesmal nach der langen Pause müssen die Hufe sich erneut umstellen und es kann zu einer Trachtenlederhautentzündung kommen oder es entstehen unnötig Hufgeschwüre. Das ist dann wie eingeschlafene Füße!

Diejenigen, die dem Pferd diese Pausen einräumen oder ständig Hufbearbeiter wechseln, sind selbst dafür verantwortlich. Der Hufbearbeiter hat nach ihren Aussagen dann die Schuld. Ich habe mir meinen guten Leumund mit viel Liebe und Kompetenz aufgebaut, daher distanzieren mich von solchen Personen.

Zusammenfassung : Ich rege das Organ an zur Regeneration degenerativer Prozesse. Dadurch helfe ich den natürlichen Selbstschutz zu aktivieren, um alle Schädigungen im Huf zu heilen, damit dieser wieder in den natürlichen Zustand gebracht wird.



Gründe für die Ablehnung einer Hufbearbeitung

- ° Kunden, die nach Wiederherstellen der Hufe wieder Eisen/permanenten Hufschutz anbringen lassen oder eine andere Hufbearbeitungsmethode beginnen
- ° Kunden, die nur mal so aus Spaß ihre Pferde von mir bearbeiten lassen wollen
- ° Kunden, dessen Pferde aggressiv sind, z. B. Schlagen oder Beißen, es gehört nicht zu meiner Tätigkeit fremde Pferde zu erziehen, die mich treten oder anderweitig bedrohen. Viele Pferde brauchen meine Hilfe und sind dafür dankbar. Die anderen überweise ich an Verhaltenstherapeuten oder entsprechende Tierärzte
- ° Kunden, die meinen, dass es nicht nötig sei, die Hufe schneiden zu lassen, häufige Ausreden: der Huf wächst nicht, es ist Winter, Kunden hätten ständig anderweitige Termine gehabt etc. Ich könnte hier min. 50 Ausreden aufschreiben, die ich mir schon anhören musste, wenn Termine durch Kunden versäumt wurden!
- ° Kunden, die Hufbearbeiter ständig grundlos wechseln
- ° Kunden, die unzuverlässig sind, warum auch immer
- ° Kunden, die ständig versuchen zu feilschen
- ° Kunden, die bei einer momentanen Behandlung nicht mitarbeiten und somit den Behandlungserfolg gefährden
- ° Kunden, mit mangelnder Liquidation – man kann immer mit mir reden, wenn das Geld mal knapp ist, das kann jedem immer mal passieren. Darüber reden ist meine Vertrauensbasis !

Das Tier darf darunter nicht leiden.

Hufheilpraktiker Jürgen Gröning